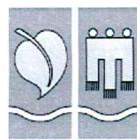


## Erste Schritte zur Gründung eines Helferkreises



Bürgerschaftliches Engagement ist in vielen Bereichen willkommen, so auch in der Flüchtlingsarbeit!

Als ehrenamtliche(r) Helfer(in) können Sie je nach Kompetenzen und Interessen:

- die Asylbewerber bei der Erstorientierung am neuen Wohnort unterstützen, z.B. bei Einkaufsmöglichkeiten vor Ort oder der Nutzung des öffentlichen Personenverkehrs,
- kulturelle und gesellschaftliche Besonderheiten wie Feiertage, Sitten und Gebräuche erklären und vermitteln
- Alltagskontakte und Begegnungsmöglichkeiten mit Einheimischen ermöglichen, z.B. in Sportvereinen, in Kirchengemeinden, in der Feuerwehr, beim Roten Kreuz und dergl.
- beim Erlernen der deutschen Sprache helfen (Deutschunterricht erteilen)
- bei Behördengängen begleiten, z.B. bei der Kontoeröffnung bei einer Bank oder bei der Anmeldung der Flüchtlinge bei der Gemeindeverwaltung in den ersten Tagen nach ihrer Ankunft, bei Terminen beim Ausländeramt oder Sozialamt im Landratsamt Lindau (Bodensee) oder bei Arztbesuchen
- Ansprechpartner für die Asylbewerber in verschiedenen Lebenslagen sein

Empfehlungen für die Gründungsphase:

Erstes Treffen aller Interessierten:

- Feststellung der generellen Ressourcen der verschiedenen Helfer(innen), z.B.:  
wer ist handwerklich begabt und kann Fahrräder besorgen und ggf. reparieren, Fernsehen und Internet einrichten (= sehr gefragt)?  
wer kann mit den Flüchtlingen Deutsch lernen?  
oder wer kann Flüchtlinge zu Ärzten, Behörden, Banken, usw. begleiten?
- Feststellung der zeitlichen Ressourcen der verschiedenen Helfer(innen), z.B.:  
wer kann immer nur an bestimmten Tagen in der Woche / stundenweise / auch einmal kurzfristig auf Abruf / oder nur nach vorheriger Vereinbarung solche Dienste machen?
- Erstellung einer Liste der Helfer(innen) mit Kontaktdaten und Ressourcen. Die Liste sollte jedem Helfer(in) zur Verfügung stehen (mit aller Einverständnis wegen des Datenschutzes). Hilfreich ist ggf. ein gemeinsamer e-Mail-Verteiler
- Benennung eines/r Koordinators/in (und ggf. eines/r Vertreter/in) des Helferkreises gegenüber der Gemeinde und dem Landratsamt als Ansprechpartner

Empfehlungen für die weitere Arbeit:

- Gute Absprachen innerhalb des Helferkreises zur Vermeidung von Doppelarbeit: Wer macht was, wer kümmert sich um ein spezielles Anliegen etc.?
- Festlegung regelmäßiger Treffen, z.B. in 14-tägigem Rhythmus, auch schon im Vorfeld der Ankunft von Flüchtlingen (Bekanntgabe der Termine übers Gemeindeblatt oder einen Emailverteiler)
- Personen einladen, die schon Erfahrung mit der Flüchtlingsbetreuung haben: Hierzu gibt es beim Landratsamt, Geschäftsbereich 4 - Soziales und Kreisentwicklung, eine Liste mit den Ansprechpartnern der bestehenden Helferkreise für die dezentralen Unterbringungen
- Bildung von Schwerpunktfeldern (z.B. Deutschunterricht, Fahrdienste, Technik, Vereinskontakte o.ä.)
- Unkoordinierte Möbel- oder Kleiderspenden direkt an die Asylbewerberunterkunft sind nicht sinnvoll. Zielführender ist die bedarfsorientierte Suche nach konkreten Dingen bzw. die Nutzung der bestehenden Institutionen für Gebrauchsgüter oder -kleidung (Unternehmen Chance in Lindau und Lindenberg, Kleiderkammern beim Roten Kreuz und der Nachbarschaftshilfe in Lindau sowie beim Kinderschutzbund in Lindenberg)
- Es bietet sich an, mit den Asylbewerbern feste Absprachen dahingehend zu treffen, zu welchen Zeiten und an welchem Ort die Ehrenamtlichen als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Die Weitergabe privater Telefonnummern sollte gut überlegt sein.
- Das Landratsamt Geschäftsbereich 4 - Soziales und Kreisentwicklung hat eine „Ansprechpartnerliste“ für dezentral untergebrachte Flüchtlinge und deren Betreuer erarbeitet, in der die Zuständigkeiten innerhalb des Landratsamtes sowie die jeweiligen konkreten Ansprechpartner benannt sind (Ausländeramt, Sozialamt, Jugendamt, Diakonie, freie Fachkräfte etc.).

- Darüber hinaus gibt es weitere Netzwerkpartner für die Arbeit vor Ort, die im Merkblatt des Landratsamtes zur Ankunft der Flüchtlinge benannt sind und mit denen je nach Fallgestaltung kooperiert werden kann.
- Auch zum Thema „Deutschunterricht“, „Gemeinnützige Arbeit“, „Erwerbsarbeit“ und anderen Themen hat das Landratsamt Merkblätter als Hilfestellung erarbeitet.
- Nutzen Sie auch die Vernetzungsmöglichkeiten mit anderen Helferkreisen sowie die Fortbildungsangebote des Landratsamtes und der Asylsozialberatung für Ehrenamtliche Helfer.

Einige Anregungen, damit ein für beide Seiten positives Miteinander entstehen kann:

- Nicht jeder Asylbewerber möchte und braucht Unterstützung im gleichen Umfang. Die Hilfe soll daher nicht aufgedrängt werden. Insbesondere muss auch die Privatsphäre aller Bewohner der Asylbewerberunterkunft beachtet werden.
- Auch die ehrenamtlichen Helfer sollten sich und ihre Privatsphäre ausreichend abgrenzen.
- Flüchtlinge sollten nicht zu Almosenempfängern abgestempelt werden, sondern wertschätzend mit ihrer eigenen Persönlichkeit und Geschichte behandelt werden.

**Gemeinsames Ziel:**

- Selbstverantwortliche Lebensgestaltung der Flüchtlinge, so wenig wie möglich abnehmen
- Menschen ermuntern, selbst aktiv zu werden, eigene Strategien zur Problembewältigung entwickeln
- Unterstützung beim Erreichen eines adäquaten Alltagslebens in eigener Verantwortung